

Andacht am Küchentisch zum 7. Sonntag nach Trinitatis, 18.07.2021

Sie brauchen nicht viel: eine brennende Kerze wäre schön, etwas Ruhe und Muße – alle Texte finden Sie hier.

+ + +

Liebe Gemeinde zuhause,

erinnern Sie sich noch an den Frühling 2020? Plötzlich waren die Regale leer. Nicht nur an das Klopapier war schwer heranzukommen, viel schlimmer: Brot und Mehl war ausverkauft. Hefe war über Wochen kaum zu bekommen. Deutschland fing an, Brot zu backen – oder es zumindest zu planen. Denn wie sich bald herausstellte, war jeden Morgen wieder genug Brot da. Was für ein Privileg! Nicht hungern zu müssen, sogar in einer Krisenzeit nicht. Weltweit gesehen leidet jeder zehnte Mensch unter chronischem Hunger, jeder dritte kann nicht täglich satt werden. **Brot für die Welt:** Das wird gebraucht. Sie können helfen!



Ihre Pastorin Kirsten Rasmussen

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00, Stichwort: Ernährung

+ + +

Aus Psalm 145

Mensch und Tier halten Ausschau nach dir.
Du gibst ihnen Nahrung zur richtigen Zeit.
Du öffnest deine wohltuende Hand,
und alles, was lebt, wird davon satt.

+ + +

Aus dem Matthäusevangelium

14¹⁵Als es dunkel wurde, kamen seine Jünger zu ihm und sagten: »Es ist eine einsame Gegend hier, und es ist schon sehr spät. Schick die Leute doch weg. Dann können sie in die Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen.«¹⁶Aber Jesus antwortete: »Sie brauchen nicht wegzugehen. Gebt doch ihr ihnen etwas zu essen!«¹⁷Da antworteten sie: »Wir haben hier nur fünf Brote und zwei Fische!«¹⁸Aber Jesus sagte: »Bringt sie mir her!«¹⁹Dann ordnete er an: »Die Leute sollen sich zum Essen im Gras niederlassen!«

Und Jesus nahm die fünf Brote und die zwei Fische. Er blickte zum Himmel auf und dankte Gott. Dann brach er sie in Stücke und gab sie den Jüngern. Die Jünger verteilten sie an die Volksmenge.²⁰Die Leute aßen, und alle wurden satt. Danach sammelten sie die Reste ein und füllten damit zwölf Körbe.²¹Etwa 5000 Männer hatten gegessen – dazu noch Frauen und Kinder.



Brot und Salz...

... Gott erhalt´s! Moment mal, war hier eben nicht von Fischen die Rede? Ja, schon, aber wer trägt frischen Fisch einen ganzen Tag lang mit sich herum? Der war bestimmt haltbar gemacht, durch Räuchern, Trocknen oder eben mit Salz. Brot und Salz, beides brauchen Menschen, um satt zu werden. Ganz buchstäblich. Und auch darüber hinaus. Nahrhaft ist das Brot für den Leib, nahrhaft auch für die Seele. Voller Staunen erzählte mir eine Frau:



„Als ich da beim MRT solange warten musste und Angst hatte, da hat der Arzt gesagt: Sie haben bestimmt Hunger. Und hat mir sein Käsebrot gegeben. Das hat mir so gut getan.“ Es ist gut, wenn jemand die Not sieht und hilft. Es ist noch besser, wenn das nicht von oben herab geschieht.

Was brauchen wir zum Leben? Brot und Salz und Mensch unter Menschen zu sein. In der Welt sieht es zur Zeit mit all diesem nicht gut aus. Ich bin dankbar, dass ich als weiße, deutsche Frau genug zu essen habe und in einer Gemeinschaft gut aufgehoben bin. Dass ich einfach so einstimmen kann in das

Psalmwort „Du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.“ und was dann kommt, will ich auch mir selbst zum Ansporn nehmen: „Du tust deine milde Hand auf...“

+ + +

Aus dem Gesangbuch

1. Deine Hände, großer Gott, / halten unsre liebe Erde, / gibst das Leben, gibst den Tod, / schenkst uns Wasser, schenkst uns Brot, / gib auch, dass wir dankbar werden.
2. Unsre Welt ist wirr und bunt, / jeder will das Beste haben. / Jeder hastet Stund um Stund. / Halt uns Menschen doch gesund, / du allein verteil die Gaben.
3. Hilf, dass in der weiten Welt / Kinder nicht aus Hunger sterben. / Fruchtbar mache jedes Feld, / ordne alles Gut und Geld, / keine Seele lass verderben.

Ein Segen

Deine Wege mögen dich aufwärts führen,
freundliches Wetter begleite dir deinen Schritt.
Wind stärke dir deinen Rücken,
Sonnenschein gebe deinem Gesicht viel Glanz und
Wärme.

Und bis wir beide, du und ich, uns wiedersehen,
halte Gott dich schützend in seiner hohlen Hand.



+++